



Menschlichkeit in Aktion: Jahresrückblick 2025



IKRK

Inhalt

Geleitwort des General- direktors

6

Wer wir sind

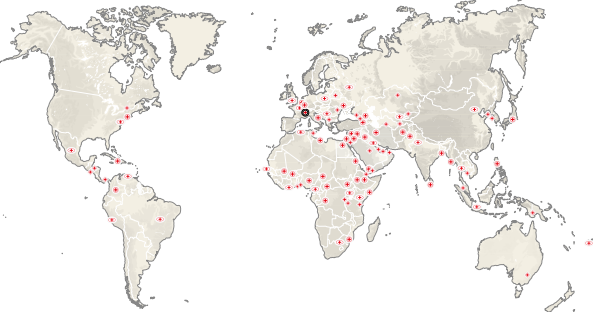


7

Wie Sie 2025 halfen

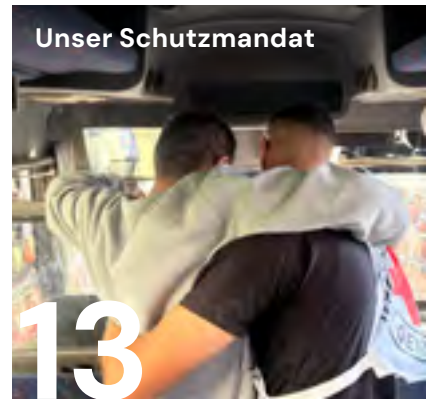
8

Wo Sie 2025 halfen



10

Unser Schutzmandat



13

Gefangene



14

Vertriebene



16

Familien- zusammenführung



18

Im Fokus

Israel und die besetzten Gebiete



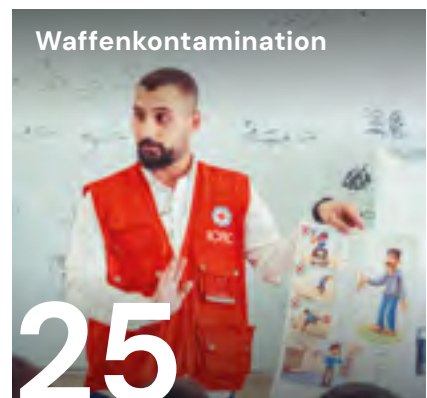
20

Feldlazarett des Roten Kreuzes



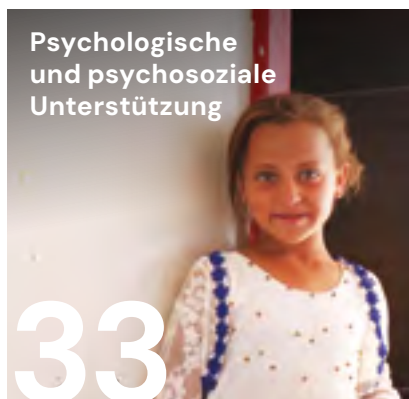
22

Waffenkontamination



25

Hinweis: Die Grenzen, Namen und Bezeichnungen in diesem Dokument entsprechen weder amtlichen Anerkennungen noch sind sie Ausdruck einer Meinung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) betreffend den Rechtsstatus eines Gebiets, Souveränitätsansprüche oder den Verlauf von Grenzen.







Geleitwort des Generaldirektors

Das Jahr 2025 war für den humanitären Sektor und insbesondere für das IKRK ein bedeutender Wendepunkt. Wir waren mit einer Vielzahl von Krisen konfrontiert: einer starken Zunahme der Anzahl bewaffneter Konflikte weltweit – mittlerweile sind es mehr als 130 – und einem entsprechenden Anstieg des humanitären Bedarfs, der durch die nachlassende Einhaltung des humanitären Völkerrechts noch verschärft wurde. Dessen Regeln wurden in sehr vielen Kontexten aufgeweicht, selektiv angewendet oder schlicht ignoriert. Und während der Bedarf immer weiter anstieg, gingen die global verfügbaren Mittel erheblich zurück.

Zwischenstaatliche Beziehungen sind zunehmend von Konfrontation geprägt. Konflikte gelten nicht mehr als letztes Mittel. Zutiefst beunruhigende Narrative werden verbreitet, die den „Anderen“ das Menschsein absprechen und das Umfeld weiter verändern. Solche Narrative sind nicht neu, doch ihr Wiederaufleben ist gefährlich. Sie dienen dazu, Gewalt zu rechtfertigen und Gräueltaten als normal darzustellen. In der Folge kommt es dann erneut zu dem vertrauten Refrain „Nie wieder“. Wir kennen diesen Ablauf bereits aus der Vergangenheit. Und wie immer sind es die schutzbedürftigsten Menschen, die am stärksten in Mitleidenschaft gezogen werden.

Unter diesen Bedingungen haben wir im Jahr 2025 unsere Arbeit geleistet. Angesichts solcher Herausforderungen kehrten wir zum Kern dessen zurück, was uns als humanitäre Organisation ausmacht: zum Prinzip der Menschlichkeit – nicht einer Menschlichkeit, die darauf wartet, dass andere handeln, sondern einer, die entschieden und entschlossen voranschreitet, um Leid zu verhindern und zu lindern, selbst in Zeiten grösster Finsternis. Das ist Menschlichkeit in Aktion.

Dank Ihrer zuverlässigen Unterstützung konnten wir unser Mandat erfüllen. Im Sinne unserer institutionellen Strategie haben wir die zentrale Bedeutung des Schutzes bekräftigt, indem wir das humanitäre Völkerrecht weiter förderten und bei immer umfangreicher und komplexer werdenden Notlagen tätig wurden. Zugleich bemühten wir uns weiterhin um Effizienz und Wirksamkeit, damit wir den Notleidenden besser helfen können.

Ihre Unterstützung hat es uns beispielsweise ermöglicht, weiterhin mit Konfliktparteien im Gespräch zu bleiben, um für die Einhaltung der Grundregeln des humanitären Völkerrechts einzutreten; in einigen der schwierigsten Situationen als neutraler Vermittler zu fungieren; lebensrettende Hilfe zu leisten und medizinische Versorgung zu bieten, und Familien wieder zu vereinen, die durch bewaffnete Konflikte oder andere Gewalt voneinander getrennt wurden. Wir haben unsere Arbeit in Langzeitkonflikten fortgesetzt, in denen ganze Generationen kaum etwas anderes als Gewalt und Verlust erlebt haben.

Auch im Jahr 2026 verlassen wir uns darauf, dass Sie uns weiterhin zur Seite stehen. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass Menschlichkeit niemals zum Schweigen gebracht oder an den Rand gedrängt wird – dass sie eine Kraft bleibt, die stark genug ist, um Handeln zu leiten, Würde zurückzugeben und Hoffnung zu schenken.

Gemeinsam werden wir auch künftig Menschlichkeit in Aktion sein.



Pierre Kraehenbuehl
Generaldirektor

Wer wir sind

Eine einzigartige humanitäre Organisation

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) engagiert sich seit 1863 an vorderster Front für Menschlichkeit und setzt sich dafür ein, während Kriegen und bewaffneter Gewalt die Würde der Menschen zu wahren und ihre Leiden zu lindern.

Das IKRK ist in mehr als 90 Ländern weltweit tätig und leistet tatkräftig humanitäre Hilfe für jene, die sie am dringendsten benötigen, ungeachtet von Herkunft, Religion, Geschlecht oder politischer Einstellung. Gemeinsam mit seinen Rotkreuz- und Rothalbmondpartnern auf der ganzen Welt leistet es lebensrettende Hilfe über Frontlinien hinweg und bemüht sich, Familien zusammenzuführen und Vermisste zu finden. Es ersucht um Zugang zu Gefangenen, um ihre Behandlung zu überwachen und zur Verbesserung der Haftbedingungen beizutragen.

Wir sprechen mit Behörden und Streitkräften auf allen Seiten und dringen darauf, dass sie ihre in den Genfer Abkommen verankerte Pflicht erfüllen, die nicht an Kämpfen beteiligten Personen zu schützen – auch online. Wir führen schwierige, oft bilaterale und vertrauliche Gespräche, um weiteren Schaden zu verhindern und allen Seiten zu helfen, das humanitäre Völkerrecht bestmöglich einzuhalten.

In finsternen Zeiten setzen wir uns für unsere gemeinsame Menschlichkeit ein, indem wir das humanitäre Völkerrecht bekannter machen und die Welt aufrufen, die Verantwortlichen zur effektiven Durchsetzung seiner Regeln anzuhalten.

Der Erfolg dieser Bemühungen wäre ohne grosszügige Spenden wie Ihre nicht möglich.

Auf den folgenden Seiten sehen Sie, dass Ihre Spenden im Jahr 2025 ausserordentlich wirksam waren. Gemeinsam konnten wir auf die Bedürfnisse von Millionen Menschen eingehen, die in über 90 Ländern von bewaffneten Konflikten und anderer Gewalt betroffen waren. Ihr Mitgefühl und Ihr Engagement erlauben uns, diese Arbeit fortzusetzen. Gemeinsam verkörpern wir Menschlichkeit in Aktion.



Wie Sie 2025 halfen

Familienzusammenführung

1'464'251 Telefongespräche mit Angehörigen wurden ermöglicht und 796 Personen wurden mit Angehörigen vereint



Die Schwachen schützen und das Recht stärken

559 Haftenrichtungen mit 680'551 Gefangenen wurden von IKRK-Delegierten besucht

Gesundheitsversorgung 654 Gesundheitszentren, in denen 8'468'436 Behandlungen stattfanden, wurden von IKRK-Personal unterstützt



Psychologische und psychosoziale Unterstützung

446'629 Personen erhielten psychologische und psychosoziale Unterstützung



Physische Rehabilitation

265'589 Personen wurden im Rahmen von 224 Rehabilitationsprojekten unterstützt

Wasser und Unterkunft

33'309'116 Personen erhielten Zugang zu sauberem Wasser, funktionierenden sanitären Anlagen oder anderen Hilfen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen

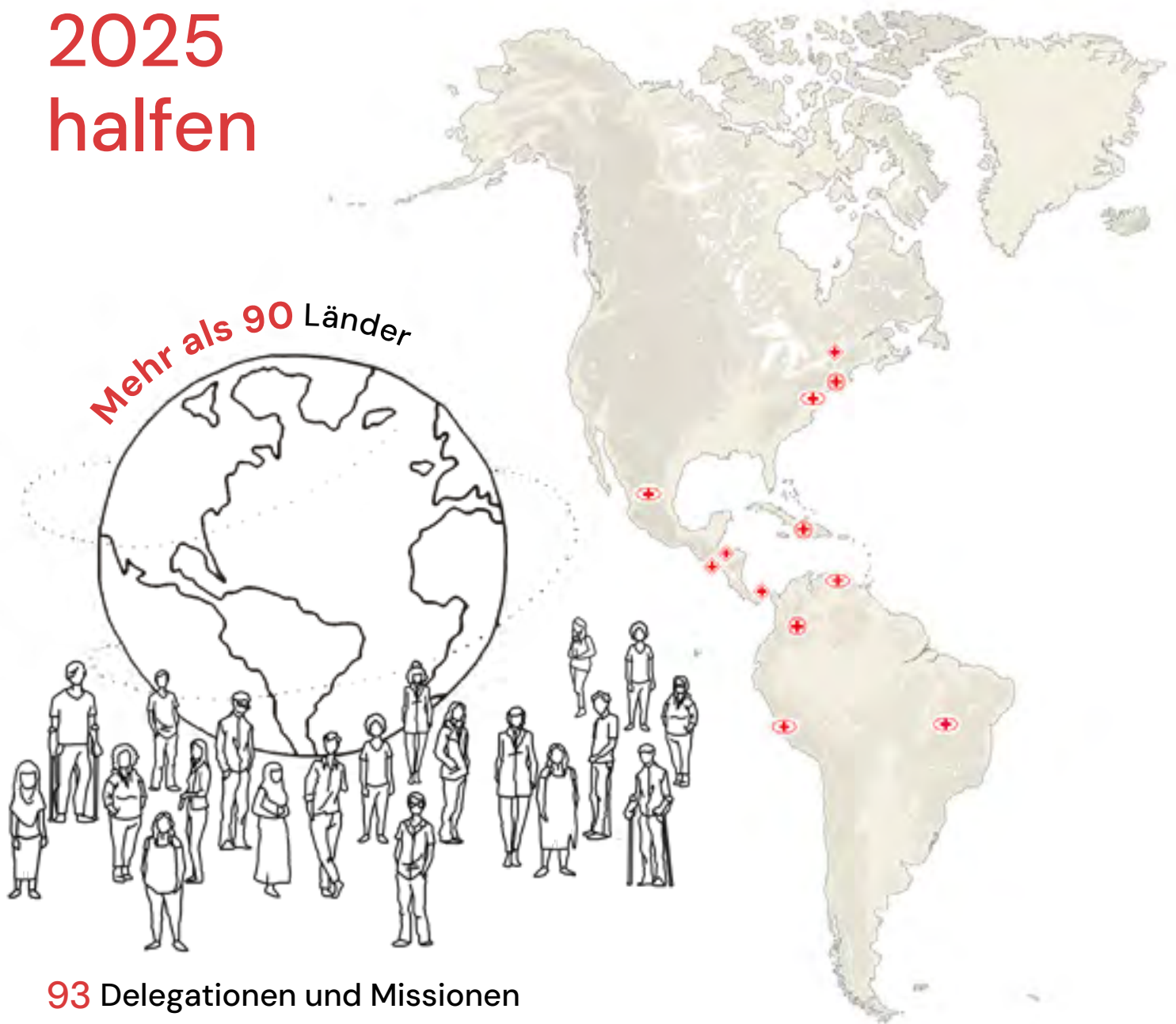


Wirtschaftliche Sicherheit

3'041'859 Personen erhielten Lebensmittel und 4'620'883 Personen erhielten Unterstützung bei der Nahrungsmittelerzeugung



Wo Sie 2025 halfen



93 Delegationen und Missionen

15,342 Mitarbeitende

1,72 Milliarden Sfr* Ausgaben vor Ort

88% Umsetzungsquote

6.5% jeder Spende wurden für den Hauptsitz ausgegeben

93.5% jeder Spende flossen in Einsätze vor Ort

* Schweizer Franken



Ausgaben vor Ort 2025

684.6

39.77%

Afrika

486.9

28.29%

**Naher und
Mittlerer Osten**

243.2

14.13%

**Europa und
Zentralasien**

204.9

11.9%

**Asien
und Pazifik**

101.7

5.91%

Amerikas

Hinweis: Die Ausgaben vor Ort 2025 pro Region sind in Mio. Sfr dargestellt.

Der Prozentsatz unter den regionalen Ausgaben stellt den prozentualen Anteil an den Gesamtausgaben pro Region dar.



Unser Schutzmandat

Sinn und Zweck aller Aktivitäten des IKRK ist es, Menschen vor den Leiden des Krieges zu bewahren. Als neutrale und unparteiische Organisation schützen wir diejenigen, die nicht an bewaffneten Konflikten beteiligt sind, indem wir uns für ihre in den Genfer Abkommen verankerten Rechte einsetzen und alle Konfliktparteien auffordern, das humanitäre Völkerrecht einzuhalten.

Unser einzigartiges Mandat erlaubt uns, ständig an Orten präsent zu sein, an denen Zivilpersonen besonders gefährdet sind. Im direkten und vertraulichen Dialog mit Streitkräften und Sicherheitsbehörden sprechen wir humanitäre Anliegen an und setzen uns für Sicherheit in Gebieten ein, die für andere unzugänglich sind. Wir bemühen uns, alle Arten von Risiken zu verringern, denen Menschen durch bewaffnete Konflikte ausgesetzt sind, beispielsweise indem wir die Rechte von Gefangenen verteidigen, nach Vermissten suchen oder zivile Infrastruktur schützen.

Um uns für die Menschen in der Nähe der Front einzusetzen, sind wir während der Kämpfe vor Ort, aber nicht nur dann – unser Engagement reicht weit darüber hinaus. Wenn die offenen Feindseligkeiten nachlassen, helfen wir den Menschen beim Wiederaufbau und dabei, sich langfristig besser zu wappnen. Unsere Arbeit, die oft in Partnerschaft mit den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften geleistet wird, hilft den Menschen, die Langzeitfolgen von Konflikten zu überwinden und widerstandsfähiger zu werden.

Wir gehen multidisziplinär vor, um die komplexen Folgen des Krieges direkt zu bearbeiten: Unsere Teams stellen den Zugang zur Gesundheitsversorgung und anderen wichtigen Diensten wieder her oder sichern ihn; unsere Waffenspezialisten räumen explosive Kampfmittelrückstände; unsere Experten für wirtschaftliche Sicherheit helfen Familien, die infolge des Konflikts aufgetretenen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden; die Mitarbeitenden unseres Suchdienstes helfen dabei, getrennte Familien wieder zu vereinen.

Überdies stellen wir durch die Schulung von Behörden und den Aufbau lokaler Kapazitäten sicher, dass die Wahrung der Menschenwürde auch lange, nachdem ein Konflikt aus den Schlagzeilen verschwunden ist, Priorität hat. **Letztendlich gewährleistet unser Schutzmandat, dass unsere humanitäre Arbeit nicht nur vorübergehende Hilfe darstellt, sondern eine nachhaltige Investition in die Stabilität und Zukunft der von Konflikten betroffenen Gemeinschaften ist.**

Gefangene

Auch in Konflikten ist die humane Behandlung von Inhaftierten ein unverhandelbarer Rechtsstandard. Das humanitäre Völkerrecht legt spezifische Regeln zur Behandlung, den Haftbedingungen und dem Kontakt zu Angehörigen fest. Das IKRK fungiert als neutraler Vermittler und führt regelmässige, unabhängige Besuche in Hafteinrichtungen durch, um das Wohl der Gefangenen zu überwachen und den Dialog mit den Behörden zu fördern. Indem wir strukturelle Fragen wie den Zugang zu medizinischer Versorgung, sauberem Wasser und Rechtsgarantien ansprechen, tragen wir dazu bei, Missbrauch zu verhindern und sicherzustellen, dass internationale humanitäre und menschenrechtliche Standards eingehalten werden. **Unsere beständige Präsenz trägt dazu bei, dass die Menschenwürde auch in den schwierigsten Situationen gewahrt bleibt.**



Leistungen 2025

47'576 Gefangene erhielten Unterstützung beim Zugang zu ausreichender und **nahrhafter Ernährung**

117'962 Gefangene erhielten Hilfe zur Verbesserung ihrer **Haftbedingungen**

Wem Sie halfen

In Somalia haben jahrzehntelange Konflikte und Dürren dazu geführt, dass Gefangene zu den verletzlichsten und am leichtesten vergessenen Mitgliedern der Gesellschaft gehören. Das Gefühl der Isolation kann während des Fastenmonats Ramadan besonders stark sein. Um sicherzustellen, dass sich die Inhaftierten nicht im Stich gelassen fühlten, übergab ihnen das IKRK Pakete mit Datteln, Milch und Keksen, versorgte sie mit dem Nötigsten für ihre Küchen und brachte ihnen Ziegen, damit sie an den traditionellen Festtagsmahlzeiten teilhaben konnten. Dank Ihrer Unterstützung erreichten wir 5'000 Gefangene an 16 Orten. Diese Geste der Menschlichkeit sorgte dafür, dass sie auch hinter Gittern das Gefühl hatten, dass man an sie denkt und sie respektiert.

Die humanitäre Arbeit des IKRK in Somalia beschränkt sich nicht auf den Ramadan. Seit 1977 besuchen wir während des ganzen Jahres Hafteinrichtungen, um die Haftbedingungen zu überwachen und sicherzustellen, dass die Gefangenen gemäss innerstaatlichem Recht und internationalen Standards behandelt werden.

Durch diese beständige, neutrale Präsenz sind wir Hüter der Menschenwürde und stehen zu unserem Versprechen, dass niemand im Stich gelassen wird.



Vertriebene

Bewaffnete Konflikte zwingen viele Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat; sie müssen ihre Habseligkeiten, ihre Existenzgrundlage und ihr soziales Netz zurücklassen. Selbst wenn sie im eigenen Land bleiben, können sie ihre Grundbedürfnisse oft kaum decken. Ein grosses Problem ist der Verlust amtlicher Dokumente im Chaos der Flucht. Dies kann den Zugang zu grundlegenden Diensten wie Gesundheitsversorgung und Bildung erschweren.

Zudem können Vertriebene auch Unsicherheit, Spannungen mit der einheimischen Bevölkerung, sexualisierter Gewalt und dem Druck ausgesetzt sein, in Gebiete zurückzukehren, die immer noch gefährlich sind. Das humanitäre Völkerrecht enthält Bestimmungen, die Menschen vor Zwangsvertreibung schützen und gewährleisten sollen, dass sie während ihrer gesamten Flucht sicher sind.

Um die dringendsten Bedürfnisse der Menschen zu decken, stellt das IKRK Nahrungsmittel, lebensnotwendige Hilfsgüter und Bargeldhilfen bereit. Unsere Teams kümmern sich auch um die Zusammenführung getrennter Familien und unterstützen die Lösung von Problemen mit Dokumenten. **Wir setzen uns für die Rechte der Vertriebenen ein und bemühen uns, Spannungen mit der einheimischen Bevölkerung abzubauen. So tragen wir dazu bei, dass die Vertreibung nicht zu einem vollständigen Verlust der Würde oder der Grundrechte führt.**



Leistungen 2025

Wir **verbesserten** die **Lebensbedingungen** von **1'508'405 Binnenvertriebenen**

Wem Sie halfen

Firdous und ihre Kinder flohen aus dem Lager Nifascha in al-Faschir im Sudan, nachdem stundenlanger Beschuss sie gezwungen hatte, sich in Gräben zu verstecken. Als das Lager angegriffen wurde, flohen sie ohne ihre Habe und ernährten sich von verdünntem Erdnussbrei. Unterwegs raubten bewaffnete Gruppen ihre letzten Habseligkeiten.

Heute leben sie in Tawila in einer Behelfsunterkunft aus dünnem Stoff, der kaum vor der extremen Hitze schützt. Ohne ausreichende Nahrung, sauberes Wasser und das wichtigste Haushaltsgerät werden die Kinder häufig krank.

Dank Ihrer Unterstützung hat das IKRK gemeinsam mit dem Sudanesischen Roten Halbmond im Jahr 2025 10'000 Familien in Tawila mit Bargeldhilfe versorgt und bereitet sich nun darauf vor, weitere 12'000 Haushalte (rund 72'000 Menschen) zu erreichen.



Familienzusammenführung

Familien können innert Sekunden getrennt werden – in Konflikten, auf Migrationsrouten oder nach Katastrophen. Eine Priorität des IKRK ist es, den stillen Schmerz derer zu lindern, die warten und suchen.

Seit mehr als 160 Jahren setzen wir uns dafür ein, dass Familien in Krisenzeiten zusammenbleiben können. Verantwortlich für diesen Bereich ist unser Zentraler Suchdienst, eine ständige Anlaufstelle, die die Suche nach vermissten Personen koordiniert. Wir nutzen auch die weltweite Vernetzung des Familiensuchdienstes (RFL) und arbeiten dabei mit den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in fast allen Ländern zusammen. Diese einzigartige Partnerschaft erlaubt uns, Menschen grenzüberschreitend ausfindig zu machen, Trennungen zu verhindern und diejenigen wieder zu vereinen, die durch Krisen auseinandergerissen wurden.

Leistungen 2025

1'464'251 Telefonate mit Angehörigen wurden **vermittelt**

73'181 Rotkreuzbotschaften wurden übermittelt

28'693 Personen konnten vom **Suchdienst** ausfindig gemacht werden



Wem Sie halfen

Im Juli 2023 wurde Akumbila Mafille (8) während eines Überfalls in der Demokratischen Republik Kongo von ihrer Mutter Christine getrennt. Sie flohen in entgegengesetzte Richtungen, und das Kind zog mehr als ein Jahr lang von Dorf zu Dorf. Christine befürchtete das Schlimmste: „Ich fand keinen Frieden. Ich dachte, sie sei getötet worden.“

Über das RFL-Kontaktnetz konnten das IKRK und Freiwillige des Roten Kreuzes Akumbila aufspüren. Diese wichtige Partnerschaft ermöglichte es den Teams, Frontlinien zu überqueren, Akumbila für die Suche zu registrieren und sie in einer sicheren Gastfamilie unterzubringen, bis sie endlich wieder mit ihrer Mutter vereint werden konnte.

Akumbila ist nur eines von Tausenden Kindern, die durch Konflikte von ihren Familien getrennt wurden. Ihre Spende ermöglicht es dem IKRK, in schwer zugängliche Gebiete zu gelangen und Frontlinien zu überqueren, um dafür zu sorgen, dass Familien nicht mit der Last der Ungewissheit allein gelassen werden.



Im Fokus

Israel und die besetzten Gebiete





In den weltweit instabilsten Konfliktgebieten, in denen die territoriale Kontrolle zersplittert und heftig umkämpft ist, sind Konfliktlinien mehr als nur Grenzen; sie sind Hindernisse, die über das Überleben entscheiden, Zivilpersonen einsperren und sie von ihren Angehörigen trennen. Für das IKRK stehen diese Hindernisse im Zentrum seiner Arbeit.

Unsere Einsätze in Israel und den besetzten Gebieten im Laufe des Jahres 2025 zeigen, wie wichtig das IKRK als neutraler Vermittler ist. Im Januar und Oktober 2025 ermöglichte das IKRK in zwei Fällen die Freilassung und Überstellung von Geiseln und Inhaftierten zwischen Israel und Gaza – die Höhepunkte monatelanger stiller Diplomatie. Seit Oktober 2023 hat das IKRK im Rahmen von Waffenstillstandsvereinbarungen die Überstellung von 192 Geiseln und 3'474 Inhaftierten ermöglicht. Diese Einsätze veranschaulichen, wie unsere einzigartige Rolle Menschenleben verändern kann, wenn sich die Konfliktparteien einigen.

Unsere neutrale und unparteiische Haltung verschafft uns den Zugang, der es uns ermöglicht, Menschen vor den Leiden des Krieges zu schützen. Das IKRK ist nach wie vor eine der wenigen Organisationen, die sich auf beiden Seiten einer Frontlinie bewegen können – sei es, um die Überführung von Verstorbenen zu ermöglichen, Familien bei der Suche nach vermissten Angehörigen zu unterstützen oder lebenswichtige Wasser- und Stromversorgungssysteme zu reparieren. Darüber hinaus sind wir dank unserer Präsenz in der Lage, Behörden und bewaffnete Gruppen hinsichtlich ihrer Verpflichtungen gemäss dem humanitären Völkerrecht zu beraten und so dazu beizutragen, dass die Menschenwürde stets Priorität hat.

Um vor Ort präsent zu bleiben, müssen wir den Dialog weiterführen und Vertrauen aufbauen. Dies hängt auch von einer flexiblen und zuverlässigen Unterstützung durch Spenden ab, die uns in die Lage versetzt, in gefährlichen Umfeldern aktiv zu bleiben und schnell zu reagieren, wenn die Gewalt eskaliert.

Auch im Jahr 2026 setzt das IKRK seine Hilfe für Menschen fort, die in Israel und den besetzten Gebieten sowie im Sudan, in der Ukraine, im Jemen und anderswo von Gewalt betroffen sind. Wir werden mit allen Parteien zusammenarbeiten, um sichere Überstellungen, Familienzusammenführungen, medizinische Evakuierungen und die respektvolle Überführung von Verstorbenen zu ermöglichen. Wann immer es einen diplomatischen Durchbruch gibt, werden wir dank Ihrer Spenden bereit sein, unverzüglich tätig zu werden.

Feldlazarett des Roten Kreuzes

An einem Ort, an dem fast alle Spitäler zerstört oder geschlossen waren, bot unser einzigartiger Zugang und unsere Fähigkeit, mit allen Konfliktparteien zu sprechen, die erforderliche Stabilität und sicherte uns die Genehmigungen für den Bau und Betrieb des Rotkreuz-Feldlazaretts in Rafah, um die eskalierende humanitäre Krise in Gaza zu bewältigen.

Das IKRK brachte mehr als ein Dutzend nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, darunter den Palästinensischen Roten Halbmond, zu dieser gemeinsamen medizinischen Hilfsaktion zusammen. Das Feldlazarett ist für die unverzügliche Versorgung bei Massenanfall von Verletzten sowie die allgemeinmedizinische Notfallversorgung konzipiert und bietet umfassende chirurgische, medizinische, pädiatrische und geburtshilfliche Pflege, ergänzt durch klare Aufnahmerichtlinien und solide klinische Unterstützungsdienste. Patientinnen und Patienten mit Behandlungsbedarf, der über die Möglichkeiten des Feldlazaretts hinausgeht, werden im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Gesundheitsministerium von Gaza systematisch an medizinische Zentren der Tertiärversorgung überwiesen.

In einigen der schwierigsten Phasen des Konflikts war das Feldlazarett des Roten Kreuzes das einzige voll funktionsfähige Spital in Gaza. Trotz des immensen Drucks und der Gefahren arbeiten unsere Teams unermüdlich, um Leben zu retten. In dieser Krise bleibt das Spital eine unverzichtbare Anlaufstelle für Notleidende und beweist damit die praktische Wirksamkeit der Neutralität des IKRK.

Seit Mai 2024 verzeichnete das Lazarett

130'978 Behandlungen mit stetigem monatlichen Anstieg

7'373 chirurgische Eingriffe – darunter **allgemeine Chirurgie (64%)**, **Wundreinigung (25%)** und **Orthopädie (5%)**

566 Entbindungen

3'299 Einweisungen

2'073 Einzelgespräche und **187 Gruppengespräche** im Rahmen der psychologischen Betreuung

10'001 physiotherapeutische Behandlungen





Waffenkontamination

Während eines Krieges und noch lange nach dem Ende der Kämpfe sind Zivilpersonen durch Waffenkontamination in Gefahr: Blindgänger, Landminen und Giftstoffe bedrohen nicht nur Leben, sondern erschweren auch den Wiederaufbau, behindern die Landwirtschaft und halten Kinder davon ab, zur Schule zu gehen. Die Eindämmung dieser Gefahren ist eine der wichtigsten Massnahmen, mit denen das IKRK dazu beiträgt, Menschen vor den Leiden des Krieges zu schützen und dafür zu sorgen, dass Familien ohne Angst leben und sich frei bewegen können.

Das IKRK verfolgt einen multidisziplinären Ansatz, der lebensrettende Aufklärung über Risiken und Informationsanalyse mit fachkundiger Räumung kombiniert, um unmittelbare Gefahren zu beseitigen. Wir investieren zudem in den Kapazitätsaufbau lokaler Behörden und nationaler Gesellschaften, um sicherzustellen, dass diese über das nötige Fachwissen verfügen, um kontaminierte Gebiete langfristig zu räumen. **Indem wir den Weg zum Wiederaufbau ebnen, schützen wir Zivilpersonen vor den langfristigen Folgen von Konflikten und sorgen dafür, dass die Grundlagen des Gemeinwesens in sicherer Umgebung wiederhergestellt werden können.**

Leistungen 2025

25'351 Opfer von Minen oder explosiven Kampfmittelrückständen nutzten die Dienste von Rehabilitationszentren

Das **IKRK** hat mit den **Vereinten Nationen und nichtstaatlichen Organisationen** zusammengearbeitet, um die **internationalen Regeln und die Koordinierung der Minenräumung** weiterzuentwickeln und zu stärken



Wem Sie halfen

Die Schüler und Schülerinnen der Al-Rawda-Al-Muhammadiya-Grundschule im Irak sind durch die Überreste der bewaffneten Konflikte von 2014 bis 2017 auch weiterhin tödlich bedroht. Viele der Kinder waren aus ihren Häusern geflohen, sind nun jedoch in Stadtteile von Ramadi zurückgekehrt, die mit explosiven Kampfmittelrückständen übersät sind.

Um weitere tragische Unfälle zu verhindern, führten IKRK-Teams Schulungen durch, in denen die Kinder lernten, gefährliche Gegenstände zu erkennen und sofort zu melden. Außerdem erhielt jedes Kind Schreibwaren. Diese Initiative stellt sicher, dass Kinder auch in den mit Kampfmitteln verseuchten Gebieten über das Wissen und die praktischen Fertigkeiten verfügen, die sie brauchen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und ihre Schulbildung fortzusetzen.

Wirtschaftliche Sicherheit

In Konfliktgebieten kann die Zerstörung von Infrastruktur und Märkten dazu führen, dass sich Millionen Menschen keine Nahrungsmittel und andere lebensnotwendige Güter mehr leisten können. Die Programme des IKRK zur wirtschaftlichen Sicherheit überbrücken die Kluft zwischen Krise und Wiederaufbau. Wir leisten lebensrettende Nothilfe für die am stärksten gefährdeten Menschen und geben Familien gleichzeitig die Mittel an die Hand, um sich aus der Abhängigkeit von Hilfsleistungen zu lösen und langfristig selbst zu versorgen.

Durch die Bereitstellung von Finanzhilfen, beruflicher Bildung und Arbeitsgerät helfen wir lokalen Erzeugern, ihre Existenzgrundlage wiederherzustellen und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Diese Programme gehen weit über die Bereitstellung unmittelbarer Hilfe hinaus – sie schützen die Menschenwürde und verhindern negative Bewältigungsstrategien wie den Verkauf wichtiger Vermögenswerte, den Schulabbruch der Kinder oder den Eintritt in eine bewaffnete Gruppe. **Indem wir in die Fähigkeit einer Gemeinschaft investieren, sich selbst zu versorgen, helfen wir den Menschen, eine würdige und nachhaltige Existenz aufzubauen und zu sichern.**

Leistungen 2025



2'308'695 Zivilpersonen erhielten vom IKRK Unterstützung bei der **Verbesserung ihrer Lebensbedingungen**

3'041'859 Zivilpersonen erhielten **Lebensmittel und/oder Bargeld oder Gutscheine** zum Kauf von Lebensmitteln

8'204 Zivilpersonen nutzten **Fortbildungsinitiativen**, die ihre Existenzgrundlage oder Erwerbsmöglichkeiten verbesserten

Wem Sie halfen

Für die Rentnerin Lubov Mykhailivna, die in einem Konfliktgebiet in der Ukraine lebt, begann der Wiederaufbau mit einem Geschäftsplan. Soforthilfe war zwar unerlässlich, doch langfristig konnte sie ihre Selbstständigkeit zurückgewinnen.

Im Rahmen eines der mikroökonomischen Programme des IKRK erwarb Lubov 50 Hühner und Ferkel. Die ersten Küken wurden bereits aufgezogen und verkauft, und so konnte sie den Erlös in ihren Kleinbetrieb reinvestieren.

Das IKRK hilft Menschen wie Lubov in der Ukraine dabei, einen Betrieb zu gründen oder wieder aufzubauen, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten und ihre Existenzgrundlage wiederherstellen können.





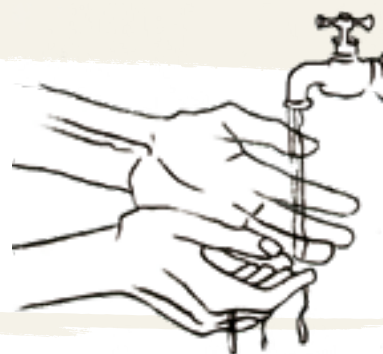
Wasser und Unterkunft

Sauberes Wasser und gesunde Umwelt sind mehr als nur Grundbedürfnisse – sie sind Grundrechte, die durch das humanitäre Völkerrecht geschützt sind. Die Wasser- und Unterkunftsprogramme des IKRK sorgen für die Wiederherstellung der Wasserversorgung, der sanitären Einrichtungen und der Stromversorgung, um die Kluft zwischen unmittelbarem Überleben und langfristiger Stabilität zu überbrücken. Durch die Aufrechterhaltung dieser Dienste beugen wir Krankheiten vor und tragen dazu bei, dass Gemeinschaften während eines Konflikts zusammenhalten.

Angesichts der zusätzlichen Bedrohung durch den Klimawandel setzen wir nachhaltige, energiesparende Technologien ein, um die Resilienz der Bevölkerung zu stärken. Dabei stützen wir uns auf unsere Partnerschaft mit den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, deren lokale Freiwillige bei der Instandhaltung der Wasserleitungen und der Verteilung von Notunterkünften in schwer zugänglichen Gebieten helfen. **Durch Investitionen sowohl in die Menschen als auch die Infrastruktur geht das IKRK über kurzfristige Hilfe hinaus und stellt sicher, dass die Grundlagen des Lebens und der Menschenwürde geschützt bleiben.**

Leistungen 2025

33'309'116 Personen, darunter
221'897 Gefangene, erhielten Zugang
zu **sauberem Wasser**, ausreichenden
sanitären Anlagen oder anderen Hilfen
zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen



Wem Sie halfen

Da die Infrastruktur durch den Konflikt zerstört war, standen Familien im Distrikt Mocímboa da Praia (Mosambik) vor einer schwierigen Entscheidung: entweder verschmutztes Wasser zu trinken oder einen siebenstündigen Fussmarsch auf sich zu nehmen, um sauberes Wasser zu finden.

Um Abhilfe zu schaffen und eine zuverlässige Versorgung mit sauberem Wasser zu gewährleisten, installierte das IKRK sechs solarbetriebene Brunnen mit Handpumpen, die nun 9'000 Menschen an 14 Standorten mit Trinkwasser versorgen. Um ihre Nachhaltigkeit langfristig sicherzustellen, haben wir lokale Wasserkomitees geschult, die diese Systeme selbstständig warten. Gemeinsam mit dem Mosambikanischen Roten Kreuz haben wir zudem 3'000 hilfsbedürftige Familien mit wichtigen Haushaltsartikeln versorgt.

Ihre Unterstützung hilft uns, mehr Menschen in der Region zu erreichen und sicherzustellen, dass sie nicht mehr Erschöpfung oder Krankheit riskieren müssen, um eines der grundlegendsten Menschenrechte zu gewährleisten: sauberes Wasser.

Gesundheit

Krieg verursacht nicht nur Verletzungen; er zerstört ganze Gesundheitssysteme und verwehrt Millionen Menschen den Zugang zu lebensrettenden Behandlungen. Indem wir sicheren Zugang zu medizinischer Versorgung gewährleisten, schützen wir das Recht auf Leben.

Das IKRK wurde gegründet, um Kranke und Verwundete zu versorgen, und dies steht nach wie vor im Mittelpunkt unserer Bemühungen, das Leid des Krieges zu lindern. Kriegschirurgie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, doch wir fördern auch die Grundlagen der lokalen Gesundheitsversorgung, indem wir in die Menschen und Systeme investieren, die vor Ort bereits vorhanden sind. Durch die Stärkung der medizinischen Grundversorgung, die Bereitstellung spezialisierter Fortbildungen für einheimische Ärztinnen und Ärzte und die Einführung von Angeboten zur psychischen Betreuung tragen wir dazu bei, dass die Grundversorgung auch nach einer Krise noch lange fortgesetzt wird. Dieser Ansatz verwandelt Nothilfe in langfristige Stabilität für die von Konflikten betroffenen Gemeinschaften.

Leistungen 2025

1'323 Gesundheitszentren und Spitäler erhielten **medizinische Hilfsgüter** und andere Unterstützung

300'117 Personen wurden operiert

738'333 Schwangerschaftsberatungen wurden durchgeführt



Wem Sie halfen

In der äthiopischen Region Oromia vollzieht sich eine stille Krise: Der Konflikt hat Bevölkerungsgruppen isoliert und den Zugang zur medizinischen Grundversorgung unterbrochen; infolgedessen werden behandelbare Erkrankungen oft lebensbedrohlich.

Für die Bäuerin Asiya Abdela, die ihr sechstes Kind erwartet, sind die Folgen ganz persönlich spürbar. Als die örtliche Klinik wegen der Gewalt fast zwei Jahre lang geschlossen war, mussten Schwerkranke und Verletzte über gefährliche Frontlinien getragen werden. „Wir haben sehr gelitten“ sagt sie. „Viele Schwangere starben, weil es keine Medikamente gab.“

Das IKRK half bei der Instandsetzung des Gesundheitszentrums in Gunfi und sorgt dafür, dass es trotz anhaltender Sicherheitsrisiken in Betrieb bleibt. „Jetzt sind wir medizinisch gut versorgt“, sagt Asiya. **Durch die Bereitstellung wichtiger Hilfsgüter für die medizinische Grundversorgung und die Geburtshilfe trägt das IKRK dazu bei, dass Familien auch in abgelegenen Gebieten die erforderliche Versorgung erhalten.**





الدعم النفسي
الاجتماعي

MHPSS



Psychologische und psychosoziale Unterstützung

Die unsichtbaren Wunden bewaffneter Konflikte sind oft die dauerhaftesten. Für viele Menschen ist die traumatische Erfahrung von Verlust, Vertreibung und Gewalt ein stummes Hindernis, das ihnen einen Neuanfang unmöglich macht.

Die Programme des IKRK zur psychologischen und psychosozialen Unterstützung tragen dazu bei, dieses Hindernis durch eine breite Palette von Massnahmen abzubauen – von der psychiatrischen Versorgung bis hin zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Im Mittelpunkt unserer Strategie steht die Zusammenarbeit mit unseren Partnern vom Roten Kreuz und vom Roten Halbmond: Mit fachlicher Begleitung der nationalen Gesellschaften versetzen wir lokale Fachkräfte in die Lage, eine kulturell angepasste Versorgung anzubieten. Dieser duale Ansatz – welcher direkte klinische Intervention mit der Ausbildung einheimischen Personals verbindet – stellt sicher, dass Überlebende und ihre Familien nachhaltige Unterstützung erhalten.

Leistungen 2025

446'629 Personen, darunter **4'259 Personen** mit vermissten Angehörigen, **erhielten psychologische und psychosoziale Unterstützung**

3'468 Personen nahmen an **Lehrgängen** über psychologische und psychosoziale Unterstützung teil



Wem Sie halfen

Die neunjährige Sujud im Lager Al-Hol (Syrien) war nur noch ein Schatten ihrer selbst. Der Konflikt und die Vertreibung hatten sie traumatisiert; sie war in sich gekehrt, neigte zu heftigen Ausbrüchen und litt unter nächtlichen Angstzuständen. Ihre Mutter fühlte sich hilflos, als Sujud aufhörte, mit der Familie zu essen, und sich von allen zurückzog.

Ihre Genesung begann im Al-Hol-Spital, wo das IKRK Psychologen des Syrisch-Arabischen Roten Halbmonds betreut und ausbildet. Dank regelmässiger Gespräche mit einer Psychologin des Roten Halbmonds begann Sujud, sich spürbar zu verändern. Ihre Angst liess nach, ihr emotionaler Zustand stabilisierte sich, und sie begann, wieder Kontakt zur Welt aufzunehmen.

Heute zeigt sich diese Veränderung in jedem Bereich ihres Lebens: Sie isst mit ihrer Familie, spielt mit Freunden und hilft ihrer Mutter bei der Hausarbeit. „Ich kann kaum glauben, dass sie so anders geworden ist – von einem wütenden, verschlossenen Kind zu einem ruhigen, normalen Kind“, sagt ihre Mutter.

Das IKRK hilft Kindern wie Sujud dabei, die unsichtbaren Wunden des Krieges zu heilen und wieder hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Physische Rehabilitation

In Konfliktgebieten ist das Ende eines medizinischen Notfalls oft der Beginn einer lebenslangen Herausforderung. Ohne spezialisierte Betreuung haben Überlebende, die ein Glied verloren oder andere bleibende Verletzungen davongetragen haben, eine Zukunft in sozialer Isolation und wirtschaftlicher Abhängigkeit vor sich. Unsere Dienste für physische Rehabilitation schützen nicht nur das Leben dieser Menschen, sondern auch ihr Recht auf ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben.

Durch die Bereitstellung von Prothesen und Physiotherapie helfen wir Menschen, wieder mobil zu werden, damit sie in die Schule, in ihren Beruf und ihr soziales Leben zurückkehren können. Wir stellen nicht nur Hilfsmittel bereit, sondern bauen auch lokale Kapazitäten auf, indem wir Techniker ausbilden und das Gesundheitswesen fördern. So wird sichergestellt, dass auch nach dem Ende einer Krise die Voraussetzungen für Selbstständigkeit bestehen und die Menschen in der Lage sind, ihren Platz in der Gesellschaft wieder einzunehmen.



Leistungen 2025

265'589 Personen nutzten die vom IKRK unterstützten **Rehabilitationsdienste**

21'342 Prothesen wurden hergestellt und **1'115'282 physiotherapeutische Behandlungen** durchgeführt

Wem Sie halfen

Abass (18) war in der Zentralafrikanischen Republik in einem Bus unterwegs, als dieser in den Hinterhalt einer Miliz geriet. „Sie setzten das Fahrzeug in Brand und begannen zu schießen“, erinnert er sich. Abass musste mitansehen, wie andere Fahrgäste in dem Chaos getötet wurden, und erlitt selbst schwere Schussverletzungen an beiden Beinen. Nachdem die Miliz abgezogen war, wurde er in ein Spital gebracht und dort behandelt; seine Verletzungen erforderten letztlich eine Amputation auf Oberschenkelhöhe.

Nachdem er monatelang auf Krücken angewiesen war, kam Abass ins IKRK-Rehabilitationszentrum in Bangui. Schon nach wenigen Tagen erhielt er eine Prothese. Trotz des Traumas bleibt seine Einstellung bemerkenswert positiv: „Es ist nicht besonders schwer, und ich gewöhne mich gut daran“, sagt er.

Die Fortschritte von Abass zeigen, dass physische Rehabilitation das Leben grundlegend verändern kann: Sie hilft, Traumata und Verletzungen zu überwinden, die Mobilität wiederherzustellen und einen Neuanfang zu ermöglichen.



Schwerpunkt

Die vergessene Krise in Afghanistan





Während sich die Weltöffentlichkeit neueren Notlagen zugewandt hat, steigt die Zahl der Opfer der Krise in Afghanistan weiter an. Für viele gehört die ständige Lebensgefahr zum Alltag. Zivilpersonen werden bei Feindseligkeiten und sporadischen Angriffen bewaffneter Gruppen nach wie vor verwundet oder getötet. Selbst in Gebieten, in denen die aktiven Kämpfe nachgelassen haben, bleibt der Boden buchstäblich ein Minenfeld – improvisierte Sprengsätze und explosive Kampfmittelrückstände verletzen und verstümmeln weiterhin täglich Menschen.

Diese Gefahr wird durch die Lähmung der Wirtschaft noch verschärft. Da die Vermögenswerte des Landes eingefroren sind und Zahlungsbeschränkungen die Hilfslieferungen behindern, brechen öffentliche Dienste wie das Gesundheitswesen und die Trinkwasserversorgung zusammen. Für den durchschnittlichen Haushalt sind Lebensmittel und Brennstoff mittlerweile unerschwingliche Luxusgüter, und es gibt keine Möglichkeit mehr, ein stabiles Auskommen zu finden.

In dieser prekären Lage sind Naturkatastrophen wie Erdbeben der letzte Schicksalsschlag für Menschen, die ihre Ersparnisse und ihre Kräfte bereits aufgebraucht haben. Die Not wird durch häufige Wetterextreme wie strenge Winter, Überschwemmungen und Dürren noch verschlimmert. Sie stürzen Familien noch tiefer in den Teufelskreis der Armut.

Das IKRK arbeitet mit dem Afghanischen Roten Halbmond zusammen, um diese vielschichtige Krise zu bewältigen. Wir treten für den Schutz der Zivilbevölkerung ein und unterstützen die Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung und der Rehabilitationsdienste des Landes, damit die durch Sprengstoffe Verletzten behandelt werden können. Durch die Bereitstellung von Bargeld und sauberem Wasser helfen wir Familien, mit der schwierigen wirtschaftlichen Lage fertig zu werden.

Durch diesen multidisziplinären Ansatz stärkt das IKRK die Grundversorgung, die das Funktionieren der Gesellschaft gewährleistet, und sorgt dafür, dass die unsichtbaren Opfer des bewaffneten Konflikts nicht in Vergessenheit geraten.

Wem Sie 2025 halfen

Sediqas Geschichte

Nachdem sie durch den Konflikt in Afghanistan ihren Mann verloren hatte, wurde Sediqa Leben zu einem täglichen Kampf um das Überleben ihrer Familie. Als Witwe und alleinige Versorgerin von fünf Kindern geriet sie in Kabul in den Teufelskreis der extremen Armut und kämpfte inmitten der Wirtschaftskrise darum, auch nur die grundlegendsten Bedürfnisse ihrer Familie zu decken. „Der Winter naht, aber wir können uns keinen Brennstoff leisten, um das gemietete Zimmer zu heizen“, erzählt sie. „Wir verbrennen Müll, nur um uns warm zu halten.“ Sediqa leidet unter starkem Bluthochdruck, dennoch weben sie und ihre Kinder Teppiche, um sie zu verkaufen. In drei Monaten verdienen sie magere 5'000 Afghani (etwa 70 US-Dollar), um Miete, Essen und Medikamente für ihre sechsköpfige Familie zu bezahlen. Sediqa's Geschichte zeigt, wie die Narben des Konflikts noch lange nach dem Ende des Krieges die Familien belasten.





Shukrullahs Geschichte

Shukrullah Zeerak war noch ein Teenager, als 1992 eine Landmine sein Leben für immer veränderte. Der Verlust eines Beins unterhalb des Knies war unerträglich für ihn, doch während des Aufenthalts in der chirurgischen Klinik des IKRK, in der Menschen mit Behinderungen die Teams leiteten, entwickelte er einen neuen Ehrgeiz.

Heute ist Shukrullah Supervisor Physiotherapie im Rehabilitationszentrum des IKRK – dank eines Stipendiums, das ihm half, seine Erfahrungen in Fachwissen umzuwandeln. Nun begleitet er andere durch den gleichen Schmerz, den er einst selbst durchlitt. „Niemand kann diese Schmerzen so nachempfinden wie ich“, sagt er. Angesichts der Verschärfung der Krise in Afghanistan ist Shukrullah mehr als nur ein medizinischer Fachmann – er ist der Beweis dafür, dass Überlebende mit der richtigen Förderung zum Wiederaufbau ihrer Gemeinschaft beitragen können.

Leistungen 2025

1'268'343 Personen, vorwiegend Frauen und Kinder, erhielten **medizinische Grundversorgung** in Kliniken des Afghanischen Roten Halbmonds, die vom IKRK unterstützt werden

218'824 Patientinnen und Patienten wurden in **7 vom IKRK unterstützten Rehabilitationszentren** in Afghanistan behandelt

775'000 Personen in städtischen Gebieten erhielten dank modernisierter Infrastruktur und der Installation neuer, vom IKRK bereitgestellter Wasserzähler **Zugang zu sauberem Trinkwasser**



In ihren Worten

Wir haben viel Hilfe erhalten – Hygiene-Sets, Lebensmittelpakete und Briketts. Man muss nur ein Brikett in den Ofen legen, und schon gibt es gute Wärme. Und vielen Dank für das Bewässerungssystem, das hätten wir uns selbst nicht leisten können. Es bewässert bestens unsere Gurken und Tomaten. Wir sind dem IKRK sehr dankbar.

Nina Iwaniwna, in der Region Charkiw (Ukraine)

Als ich im Tschad ankam, hatte ich das Gefühl, alles auf der Welt verloren zu haben. Ich hatte die Hoffnung verloren. Dann sagte mir jemand, man könne von dort aus ins Ausland telefonieren. Zunächst kamen meine Anrufe nicht durch, aber man ermutigte mich, es weiter zu versuchen. Eines Tages kam die Verbindung endlich zustande, und ich hörte die Stimmen meiner Kinder. Endlich wusste ich, dass sie in Sicherheit waren. Es fühlte sich an, als hätte das Leben wieder einen Sinn.

Ahmed Hamid Ishaq Ali, ein Flüchtling, der während der Kämpfe in al-Dschunaina (Sudan) von seinen Kindern getrennt wurde

Ohne die Unterstützung des IKRK hätte ich nie wieder laufen können. Sie hat mir neue Hoffnung geschenkt.

Omar Aziz Muhammed Amin erhielt eine Prothese und intensive Rehabilitation, nachdem er in Erbil (Irak) auf eine versteckte Landmine getreten war



Mein Sohn war seit zwei Monaten krank, aber wir hatten kein Geld für das Spital oder eine Behandlung. Doch als ich hierherkam, wurde ich freundlich aufgenommen. Sie gaben meinem Kind regelmässig Medikamente und Milch. Gott sei Dank geht es ihm jetzt gut. Vorher war er so schwach, dass ich dachte, er werde nicht überleben.

Marwo Abdikarim Abdirahman brachte ihren Sohn in ein vom IKRK unterstütztes Stabilisierungszentrum in Kismayo (Somalia)

Das IKRK bot Berufsausbildungen in unserer Gegend an. Zunächst wusste ich nichts über Metallverarbeitung. Jetzt habe ich den Kurs abgeschlossen und kann mein eigenes Projekt starten und damit Geld verdienen. Früher war meine Lage wirklich schwierig. Doch nun kann ich einen Betrieb aufbauen und mich und meine Familie versorgen.

Mohammed nahm am Berufsbildungsprogramm des IKRK in al-Anbar (Irak) teil

Ich bin stolz darauf, Basketball zu spielen. Und ich bin froh, dass das IKRK auch unter den heutigen schwierigen Bedingungen einen sicheren und hilfreichen Ort für Menschen mit Behinderungen wie mich geschaffen hat. Diese Initiative erlaubt uns, in einer wohlwollenden und toleranten Umgebung zusammenzukommen, Sport zu treiben und etwas für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden zu tun. Für uns ist das nicht nur ein Spiel, sondern Therapie, Selbstermächtigung und Hoffnung.

Mohamdullah Ahmedi, Mitglied der afghanischen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft und Basketballtrainer des IKRK



Lernen Sie IKRK-Mitarbeitende kennen



Alexia Bonato

Teamleiterin, Förderung des humanitären Völkerrechts. Bogotá (Kolumbien)

Der bilaterale humanitäre Dialog mit bewaffneten Akteuren, der durch das einzigartige Mandat des IKRK ermöglicht wird, ist meine Triebfeder. In einer zunehmend komplexen Welt schätze ich insbesondere die Schritte bewaffneter Akteure, die zu Verhaltensänderungen und dazu führen können, dass diese Akteure besser verstehen, dass die Zivilbevölkerung besser geschützt werden muss.

Bedeutende Erfolge sind sehr wichtig – so etwa die Vertrauensbildung, welche nichtstaatliche bewaffnete Gruppen veranlasst, zu ihren militärischen Operationen Rat einzuholen, um die Einhaltung des HVR zu gewährleisten, oder die Meldung eines Vermisstenfalls am Montag und bereits am Donnerstag die Rückkehr dieser Person nach Hause. Jede positive Massnahme einer Konfliktpartei ist ein Sieg für den Grundsatz der Menschlichkeit und ein Grund, weiterzumachen.

Ich habe miterlebt, wie entscheidend die Präsenz des IKRK für das Wohl und die Würde von Flüchtlingen ist, insbesondere dort, wo psychologische Hilfsangebote höchst begrenzt sind. In den Durchgangslagern treffen Familien nach einer traumatischen Flucht ein, oft in Ungewissheit über das Schicksal vermisster Angehöriger. Frühzeitige psychologische und psychosoziale Unterstützung trägt dazu bei, Sicherheit und Stabilität wiederherzustellen.

Durch Aufklärungsarbeit und Beratung helfen wir Familien, sich um unbegleitete Kinder zu kümmern, Traumata zu verstehen und ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder sich erholen können. Wir unterstützen auch Frauen und Mädchen, die oft Überlebende sexueller Gewalt sind und nach Vertreibung und Verlust eine schwere emotionale Last tragen. Zu erleben, wie sich ihre Widerstandsfähigkeit entfaltet, wenn sie geeignete Unterstützung erhalten, ist zutiefst bewegend. Diese Fortschritte zu beobachten, bestärkt mich immer wieder in meinem Engagement für die Mission des IKRK.



Maria Stephanie Loiseau

Delegierte für psychologische und psychosoziale Unterstützung. Adré (Tschad)

Mit umfangreichen humanitären Erfahrungen kam ich zum IKRK und hatte dabei Zweifel, ob strenge Vertraulichkeit seine Wirksamkeit für die schutzbedürftigsten und am stärksten vernachlässigten Gefangenen erhöhen könnte – dort, wo Veränderungen aus der Ferne fast unmöglich erscheinen und wo diese Menschen aufgrund der Art der Konflikte praktisch unzugänglich sind. Doch gerade in solchen hoffnungslosen Situationen habe ich gesehen, dass unser Eingreifen höchst sinnvoll ist. Sich gemeinsam mit Konfliktparteien zu bemühen, inmitten von Unsicherheit eine menschenwürdige Behandlung durchzusetzen, ist eine ungewöhnlich tiefgreifende Erfahrung, die nur sehr wenige Menschen wohl jemals machen werden. Das Ergebnis mitzuerleben – zu sehen, wie Hoffnung in den Gesichtern der Gefangenen aufscheint, wenn wir ihnen helfen, wieder Kontakt zu ihren Familien aufzunehmen oder ihre Haftbedingungen zu verbessern –, das fügt dem Ganzen eine weitere, höchst befriedigende Dimension hinzu, die mir ganz sicherlich für immer in Erinnerung bleiben wird.



Sami Al-Subaihi

Delegierter für Gefangene. Al-Hasaka (Syrien)



Abdulrafiu Lawal

Berater des Büroleiters. Damaturu (Nigeria)

Die Auswirkungen der Arbeit des IKRK, die mein Engagement immer wieder bestärken, zeigen sich dort, wo unsere Hilfe Menschen Erleichterung verschafft, die durch den Konflikt alles verloren haben. Ich erinnere mich an eine Frau im Nordosten Nigerias, die ihren Mann und ihre beiden Söhne verloren hatte. Nachdem sie einen Bargeldzuschuss für den Kauf von Vieh erhalten hatte, erzählte sie uns, es fühle sich an, als erhalte jemand, der mehr als zehn Kilometer unter der sengenden Wüstensonne gewandert ist, plötzlich kühles Wasser, um seinen Durst zu stillen. Episoden wie diese geben mir die Kraft, weiterzumachen.

Meine Motivation ist es nach wie vor, jeden Tag etwas im Leben der betroffenen Menschen zu bewirken und ihnen die Hoffnung zu geben, dass morgen alles besser wird.



Danke

Die hier erzählten Überlebens-, Genesungs- und Wachstumsgeschichten stellen nur einen Bruchteil dessen dar, was im Jahr 2025 erreicht wurde. **Diese Augenblicke der Hoffnung und der Widerstandsfähigkeit – und viele weitere dieser Art – sind nur möglich, weil Menschen wie Sie uns unterstützen.** 93,5 Prozent jeder Spende an das IKRK fliessen direkt in die Einsätze vor Ort, und der Rest wird am Hauptsitz für die Unterstützung dieser Einsätze verwendet.

Dank Ihrer Spenden sind wir in der Lage, auch weiterhin weltweit die wirksamste und bestmögliche humanitäre Hilfe für Menschen in Not zu leisten. Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren oder das IKRK in Ihr Testament aufnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre IKRK-Ansprechpartnerin oder Ihren Ansprechpartner.

Wir danken Ihnen.